

Erste Maßnahmen in Krankenhäusern (Notaufnahmen) bei begründetem Verdacht auf das Vorliegen einer bedrohlichen Infektionskrankheit (HCID)

Stand: Mai 2019

1. Patient absondern

- Möglichst in separatem Raum, Abstand zum Patienten > 1,5 m (bei V.a. Lungenpest > 2 m) einhalten
- Kein Patiententransport
- Personal mit direktem Kontakt auf ein Mindestmaß reduzieren. Direkter Patientenkontakt nur mit persönlicher Schutzausrüstung (PSA). Die benannten Mitarbeiter (Kontaktpersonen) versorgen nur diesen Patienten und bleiben im gesperrten Isolierbereich.
- Falls Symptomatik des Patienten es zulässt, sollten gegebenenfalls Barrieremaßnahmen **am** Patienten erfolgen (wie zum Beispiel das Tragen von Handschuhen und Mund-Nasen-Schutz durch den Patienten).

2. Bereich sperren

- Kein Zutritt und Verlassen des Bereichs (Mitarbeiter, Patienten, Sonstige)
- Türen und Fenster schließen
- Raumluftechnische Anlage gegebenenfalls abschalten, hierzu Rücksprache mit dem Technischen Dienst

Telefon Technik:

Entsprechende Informationen an Pforte

Telefon Pforte:

Gegebenenfalls Wachschutz einbeziehen

Telefon Wachschutz:

3. Information

Der **diensthabende Oberarzt** informiert das **zuständige Gesundheitsamt**

Telefon Gesundheitsamt:

Außerhalb der Dienstzeit:

Entscheidung über weitere Maßnahmen (zum Beispiel Quarantäne oder Postexpositionsprophylaxe) gemeinsam mit dem Gesundheitsamt und dem Behandlungszentrum

Information und Beratung durch:

Behandlungszentrum

Klinikum St. Georg Leipzig

Klinik für Infektiologie, Tropenmedizin, Nephrologie und Rheumatologie

Delitzscher Straße 141

04129 Leipzig

www.sanktgeorg.de/medizinische-bereiche/kliniken-abteilungen/infektiologietropenmedizin-nephrologie-und-rheumatologie.html

Telefon: 0341 909-4005

Mobil: 0170 7618244

Telefax: 0341 0909-2630

Gegebenenfalls Einleitung der mikrobiologischen Diagnostik nach Rücksprache mit dem Konsiliarlabor beziehungsweise der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (Adressenliste siehe Folgeseiten), (an Ausschluss von Malaria denken)

4. Weitere Maßnahmen

Versorgung des Patienten nur mit persönlicher Schutzausrüstung (siehe unten)

- Handschuhe nach Kontamination wechseln. Nach Ablegen der Handschuhe zweimalige **Händedesinfektion** bis weit über das Handgelenk mit RKI-gelistetem Händedesinfektionsmittel (Wirkungsbereich AB: geeignet für Bakterien und Viren) durchführen
- **Desinfektionsmaßnahmen** (zum Beispiel Flächen, Instrumente) mit RKI-gelisteten Präparaten (Wirkungsbereich AB: geeignet für Bakterien und Viren) in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt
- Absprache mit dem Gesundheitsamt und dem Behandlungszentrum, ob die Entsorgung von **Abwasser, inklusive Ausscheidungen (Stuhl, Urin)**, über separat genutzte Toilette in das normale Abwassersystem ohne vorherige Desinfektion möglich ist
- Wenn zutreffend, anschließend Toilettenbecken sowie gegebenenfalls Steckbecken/Nachtstuhl mit einem RKI-gelisteten Desinfektionsmittel (Wirkungsbereich AB) wisch- oder tauchdesinfizieren (persönliche Schutzausrüstung beachten)
- Wenn nicht zutreffend, Auffangen der Ausscheidungen in geeignetem, verschließbarem, durchstichsicherem, flüssigkeitsdichtem, desinfizierbarem, saugfähiges Material enthaltendem Gefäß.

Bei Bestätigung der Diagnose Entsorgung als infektiöser Abfall (Abfallschlüssel 180103* nach LAGA-Richtlinie)

- Sammlung der **Abfälle** am Ort des Anfalles (Isolierzimmer, gegebenenfalls Labor) in geeignetem, flüssigkeitsdichtem Behälter. Bei feuchten/nassen Abfällen Zellstoff begeben. Bei Bestätigung der Diagnose, Entsorgung als infektiöser Abfall (Abfallschlüssel 180103* nach LAGA-Richtlinie)
- Möglichst **Einmalartikel** verwenden
- **Einsatz medizinischer Geräte** auf das wirklich Notwendige **reduzieren** (Geräte müssen bis zur Schlussdesinfektion am Ort verbleiben!)
- Alle **Kontaktpersonen** in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt **registrieren**

5. Gehäuftes Auftreten einer Erkrankung (Massenanfall)

- Erste Maßnahmen siehe Punkte 1 bis 4
- Festlegung weiterer Maßnahmen durch Amtsarzt (§ 28 IfSG)
- Vorbereitung durch Krankenhaus im Krankenhausalarmplan:
 - Festlegung der Regelungen zur persönlichen Schutzausrüstung und zu den notwendigen Vorgehensweisen

Räumliche Situation

- Anzahl der Ein-/Mehrbettzimmer
- Anzahl der Patientenzimmer mit Vorraum
- Funktionsweise der RLT-Anlagen
- Ver- und Entsorgungswege
- Möglichkeiten der kurzfristigen Verlegung der Patienten

6. Seuchenhygienische Notfallausrüstung

Die folgenden Gegenstände sollten für den Fall einer kurzzeitigen Versorgung eines Patienten vor seiner Verlegung in das Behandlungszentrum (Klinikum St. Georg Leipzig) Bestandteil einer Notfallausrüstung sein, die im Krankenhaus an zentraler Stelle deponiert wird und jederzeit zugänglich ist. Die Verantwortlichkeit und regelmäßige Kontrolle (zum Beispiel vierteljährlich) sind zu dokumentieren.

Persönliche Schutzausrüstung (PSA):

- Einmalschutzanzüge mit Kapuze und vorzugsweise mit Stiefelsocken (CE Kat. III, Typ 3B), bei Tätigkeiten mit hohem Kontaminationsrisiko in Kombination mit einer Plastik-Einmalschürze
- Mindestens zwei Paar flüssigkeitsdichte Schutzhandschuhe (mit Stulpen) tragen
- FFP3-Halbmaske mit Ausatemventil, beschlagfreie Schutzbrille und gegebenenfalls Gesichtsschutzschild, sofern die FFP3-Maske keinen Spritzschutz hat
- Einmal-Überziehtiefel (flüssigkeitsdicht) oder Gummistiefel S5

Zur Beachtung:

- Vor dem Ablegen der Schutzkleidung muss eine flächendeckende Wischdesinfektion der Schutzkleidung (außer Atemschutzmaske) erfolgen.
- Das korrekte An- und Ablegen der PSA ist regelmäßig zu üben.

Sonstiges

- Hygieneordnung Infektionsnotfall
- Türschild „Kein Eintritt“
- Einmalunterlagen
- Viruzides Händedesinfektionsmittel (RKI-gelistet, AB-Wirksamkeit)
- Viruzides Flächendesinfektionsmittel (RKI-gelistet, AB-Wirksamkeit)
- Verschließbare Tonne für Entsorgung von infektiösem Abfall (AS180103*)
- OP-Füßlinge, die über die Socken gezogen werden sollen
- Klebeband, einseitig klebend, zur Fixierung der Stulpen der Handschuhe am Schutzanzug und zur Fixierung der Schnittstellen zwischen Kapuze des Schutzanzuges, Rändern der Atemschutzmaske und der Schutzbrille

7. Referenz- und Konsiliarlaboratorien

Nationales Referenzzentrum für tropische Infektionserreger

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin

Bernhard-Nocht-Straße 74

20359 Hamburg

www.bnitm.de

www.bnitm.de/labordiagnostik

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. E. Tannich

Telefon: 040 42818-270 oder -0 (Zentrale)

040 42818-211 (Mikrobiologische Zentraldiagnostik)

Telefax: 040 42818-265

E-Mail: Labordiagnostik@bnitm-hamburg.de

Konsiliarlabor für Filoviren

Klinikum der Philipps-Universität Marburg

Institut für Virologie

Hans-Meerwein-Straße 2

34043 Marburg

www.uni-marburg.de/fb20/virologie/diagnostik

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. S. Becker

Herr Dr. M. Eickmann

Telefon: 06420 286-6254

06421 286-4315

Telefax: 06421 286-8962

E-Mail: becker@staff.uni-marburg.de

eickmann@staff.uni-marburg.de

Robert Koch-Institut – Zentrum für Biologische Gefahren und Spezielle Pathogene

ZBS1 – Speziallabor für hochpathogene virale Erreger

Seestraße 10
13353 Berlin

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. A Nitsche
Frau Dr. L. Schrick

Telefon: 030 18754-2313 (Prof. Dr. Nitsche)
030 18754-2763 (Dr. Schrick)

Mobil: 0151 12196819

Telefax: 030 18754-2604

E-Mail: NitscheA@rki.de
SchrickL@rki.de

Robert Koch-Institut – Zentrum für Biologische Gefahren und Spezielle Pathogene

ZBS2 – Speziallabor für hochpathogene mikrobielle Erreger

Seestraße 10
13353 Berlin

www.rki.de/zsb2

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. R. Grunow
Frau Dr. D. Jacob

Telefon: 030 18754-2100 (Prof. Dr. Grunow)
030 18754-2934 (Dr. Jacob)

Telefax: 030 18754-2110

E-Mail: GrunowR@rki.de
JacobD@rki.de

Konsiliarlabor für Yersinia pestis

Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr

Abteilung für Bakterien und Toxikologie

Neuherbergstraße 11

80937 München

www.instmikrobiobw.de/einrichtungen/konsiliarlabore/konsiliarlabor-fuer-pest.html

Ansprechpartner: Herr PD Dr. H. Scholz
Frau Dr. S. Zange (Zentralbereich Diagnostik)

Telefon: 089 992692-2805 (PD Dr. Scholz)
089 992692-3808 (Dr. Zange)

Telefax: 089 992692-3983

E-Mail: Holger1Scholz@Bundeswehr.org
InstitutfuerMikrobiologie@Bundeswehr.org
SabineZange@Bundeswehr.org

Konsiliarlabor für Coronaviren

Institut für Virologie – Campus Charité Mitte,
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Helmut-Ruska-Haus

Charitéplatz 1

10117 Berlin

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. C. Drosten
Herr Dr. V. N. Corman

Telefon: 030 450 525-092

Telefax: 030 450 525-907

E-Mail: christian.drosten@charite.de
victor.corman@charite.de

Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) Sachsen

Ansprechpartner: Zentrale

Telefon: 0351 8144-0

siehe auch Beschluss des Ausschusses für Biologische Arbeitsstoffe (ABAS)